

Berlin Marathon mit kleinen Hindernissen

24. September 2017

ein Bericht von Heidi Dierolf



Die Idee, den Berlin Marathon zu laufen, entstand im Sommer 2016 in Madrid. Mein spanischer Lauffreund Luis und ich hatten uns überlegt, es wäre doch ein tolles Erlebnis zum Abschluss unserer gemeinsamen Laufzeit in Spanien. Es gelang mir noch ein paar Läufer vom TSV Neustadt zu motivieren. Tatkräftige Unterstützung bekam ich von Matthias, der im Herbst 2016 zum ersten Mal in Berlin gelaufen war und begeistert berichtete. Schließlich meldeten wir uns Ende Oktober mit zwei internationalen Teams (Werner, Matthias, Peter und ich aus Neustadt, Uwe aus der Schweiz, Luis aus Madrid) zur Verlosung an und hofften auf unser Losglück. Am 30. November 2016 war es dann endlich soweit, die Info vom Veranstalter, wir hatten es geschafft, alle dabei - die erste Hürde war genommen!

Ein Hotel in der Nähe des Start- / Zielbereichs hatten wir optimistisch schon vorreserviert. Jetzt kam die Frage: Wie kommen wir Neustädter nach Berlin: Flug, Auto oder Bahn bzw. Locomore? Wir entschieden uns für Flüge mit AirBerlin. Im Mai atmeten wir dann das erste Mal auf, alles richtig gemacht, denn Locomore hatte Insolvenz angemeldet.

Im Frühsommer begann das Marathontraining. Die ersten Einheiten durfte ich noch mit Luis im heißen Madrid früh morgens absolvieren, die längeren Läufe im August schon mit den Neustädtern im etwas weniger sommerlichen Waiblingen. Uwe schickte uns ab und zu Fotos von seinen landschaftlich wunderschönen Trainingsläufen in der Schweiz. Luis hatte als Urlaubsziel das kühlere Galizien bzw. Deutschland gewählt, so konnte auch er einigermaßen vernünftig trainieren.

Schließlich im August die nächste Hiobsbotschaft: AirBerlin hat ebenfalls Insolvenz angemeldet! Zum Glück kam kurze Zeit später schon die beruhigende Meldung, dass der Flugbetrieb vorerst weiter geht. Eineinhalb Wochen vor dem Marathon dann ein erneuter Schock: AirBerlin cancelt fast alle Flüge! Wir fingen an, einen Notfallplan auszuarbeiten, aber die Lage beruhigte sich zum Glück nach zwei Tagen wieder.

Die Woche vor dem Marathon: RyanAir streicht einen Teil der Flüge. Luis und seine Frau Irene aus Madrid waren zwei Tage im Ungewissen, ob ihre Flüge eventuell betroffen sind. Dienstags dann Entwarnung: der Flug Madrid-Berlin wird stattfinden.



Am Samstagmorgen vor dem Marathon trafen wir tatsächlich alle nacheinander, aus den unterschiedlichsten Richtungen, in unserem Hotel in Berlin ein. Meine Stimmung war zu diesem Zeitpunkt leider nicht so euphorisch. Ich kämpfte noch mit den restlichen Beschwerden einer heftigen Erkältung, die ich mir ausgerechnet eine Woche vor dem Marathon eingefangen hatte.

Danach ging's gemeinsam auf die Marathonmesse. Schon die ist ein gigantisches Event mit riesigen Dimensionen. Die Läufer durften den Bereich zur Abholung der Startunterlagen nur unter Vorzeigen des Personalausweises betreten, dann bekam man ein Armbändchen umgebunden und war als Läufer gekennzeichnet. Kerstin, unsere Begleitperson, musste einen separaten Eingang nehmen. Ich ließ mich nochmal beim dortigen Ärzteteam untersuchen. Wir einigten uns, dass ich starten und zumindest 10 km mitlaufen könne.

Am Samstagabend - inzwischen regnete es wie angekündigt - machten wir uns zum obligatorischen Abendessen beim Italiener auf. Hier stieß dann auch unser Käpt'n Brock zu uns, der "ganz zufällig" an diesem Wochenende auf Familienbesuch in Berlin war.

Sonntagmorgen regnete und nieselte es immer noch. Eigentlich sollte es doch erst am Sonntagnachmittag wieder anfangen. Aber nichts zu machen, Regenumhang drüber und nach kurzer Fahrt mit der U-Bahn ging es zum Start an die Straße des 17. Junis am Tiergarten. Dort trennten sich unsere Wege. Werner, Peter und Uwe machten sich auf in den ersten Startblock. Matthias, Luis und ich hatten noch etwas Zeit. Der zweite Startblock startete erst 20 Minuten später. Wir waren von der perfekten Organisation überrascht und begeistert. 44.000 Starter und keinerlei Wartezeiten bei der Kleiderabgabe, sowie ausreichend Toiletten bis kurz vor der Startlinie.



Endlich ging's los - fantastische Stimmung trotz Nieselregen. Über die aufgestellten Videoleinwände konnten wir den Spitzenläufern beim Start zuschauen. Um 09:45 Uhr überquerten auch wir die Startlinie und trabten gemütlich los. Matthias hatte noch den Jungfrau-Marathon von vor 14 Tagen in den Gliedern und kämpfte mit seiner Achillessehne, Luis wollte sowieso nicht so schnell laufen und ich war froh überhaupt mitlaufen zu können.

Wir drei blieben zusammen, genossen die vielen Sehenswürdigkeiten Berlins und die tolle Stimmung. Es waren trotz des ungemütlichen Wetters viele Berliner zum Anfeuern auf die Straße gekommen, immer wieder heizten unterschiedlichste Bands ein. Bei km 12 wartet Helmut auf uns. Ich hatte geplant eventuell hier

auszusteigen, aber es ging dann wider Erwarten so gut, mein Puls signalisierte "alles ok", dass ich einfach weiterlief. Inzwischen hatte es auch aufgehört zu regnen.

Bei km 23 verloren wir Matthias nach einer kurzen Toilettenpause. Inzwischen war ich optimistisch, dass ich durchhalten würde. Bei km 26 hatten wir drei uns trotz der Läufermenge wieder gefunden. Leider mussten wir uns jedoch kurze Zeit später tatsächlich von Matthias verabschieden, zwei Wochen Marathonpause waren doch etwas knapp gewesen und er beschloss die übrigen Kilometer langsam zu joggen bzw. zu walken.

Luis und ich liefen die restlich Kilometer weitestgehend problemlos, mit kurzem Halt an jeder der wirklich zahlreichen Getränkestellen ins Ziel. Nur ab km 30 haderten wir nochmal mit einem Regenschauer, der zum Glück nicht lange anhielt.

Der Zieleinlauf durch das Brandenburger Tor war sehr beeindruckend und wir waren überglücklich es nach 4:31 h gemeinsam geschafft zu haben!

Bei Werner, Peter und Uwe war es mehr oder weniger auch gut gelaufen, aber die Kälte und Nässe verhinderte nicht nur bei der Weltspitze, sondern auch bei den Neustädtern Bestzeiten.

Mein Fazit: Trotz hohem Aufwand im Vorfeld lohnt sich das Erlebnis Berlin Marathon!!!

Ergebnisse:

Werner Weber:	3:42:47
Peter Cujé:	3:57:33
Uwe Zaubitzer:	4:07:53
Luis Plaza Roa:	4:31:57
Heidi Dierolf:	4:31:57
Matthias Schell:	4:50:07

Kommentar Werner

„Die erste Hälfte war für das Ego, die zweite hat es dem Ego reichlich und schmerzhaft heimgezahlt – trotzdem immer wieder – ein toller Marathon und mein erster von den Big 6“

